

# Was ist Liebe, Kaiba?

Kaiba + Sakura

Von Aisa-Namora

## Kapitel 24: 24 Stunden Kaiba

Hmpf! Entnervt stehe ich auf. „Hey! Wer hat mich denn bitteschön umgezogen?“ frage ich mich selbst, doch die Antwort bekomme ich gerade.

„Keine Angst, das war Kaori.“ meint Kaiba und bringt auf ein Tablett mein Frühstück.

„Hinsetzen.“ Befiehlt er doch ich ziehe eine Schnute.

„Ich muss auf die Toilette.“ gebe ich patzig zurück und gehe in die Richtung. Tss. Na das ist ja echt mal ein toller Tag.

Als ich zurückkomme sitzt Seto auch schon wieder an meinem Schreibtisch. Ein bisschen verstohlen schaue ich zu ihm rüber und gehe dann doch wieder ins Bett. Mein Kopf tut mir noch zu sehr weh, als dass ich ihm jetzt meine Meinung geigen könnte. --

Als ich mein Frühstück auf dem Bett entdecke, bekomme ich aber gleich wieder gute Laune. Zu so etwas kann ich doch nicht nein sagen^^.

Mittlerweile verging schon eine Stunde. Ich bin wieder eingeschlafen. Ich bin irgendwie total träge. Doch nun haben meine Kopfschmerzen wieder eingesetzt und so bin ich aufgewacht. Seto sitzt ~Oh Wunder~ noch immer an seinem Schreibtisch. Sieht aus, als würde er irgendwelche Verträge studieren.

Angestrengt und mit gerunzelter Stirn schnellen seine Augen hin und her. Mit einer Hand hat er seinen Kopf abgestützt und sieht nun her.

Oh. Ich merke wie ich etwas rot werde.

„Ist irgendetwas?“ fragt er mich nun.

„Oh ja. Mir ist langweilig.“ entgegne ich darauf.

„Pech. Leg dich hin und schlafe.“ kommt es uninteressiert von ihm und er wendet sich wieder seinen Dokumenten zu.

Geht`s dem noch gut? Grr...

Mir reicht`s. Mokuba hab ich auch noch nicht gesehen. Ich könnte doch eigentlich mal zu ihm schauen. Gute Idee^^!

Und schon steige ich aus dem Bett und bewege mich in Richtung Tür.

„Wo willst du hin.“ Seto`s schneidende Stimme jagt mir einen Schauer durch den Körper.

Ich stoppe kurz, doch dann geht meine Hand wieder auf die Türklinke.

„Musst du dem Nordpol Konkurrenz machen? Ich gehe zu Mokuba. Immerhin habe ich ihn noch nicht gesehen.“ erwidere ich darauf und mache die Tür auf, gehe hinaus und mache sie wieder zu.

Wow! Ich habe es echt geschafft hinauszukommen. Ohne umschweife und langem Überreden. Ich dachte eigentlich, dass Seto das ernst meinte und mich wirklich bewacht. Aber anscheinend habe ich mich getäuscht.^^

Also sofort zu Mokuba! Ich gehe los, doch ich werde unsanft am Gelenk gepackt und wieder ins Zimmer geschleift.

„Mokuba kann auch herkommen. Ich sagte, du wirst diesen Raum nicht verlassen, bis du wieder vollkommen gesund bist. Keine Wiederrede.“ meint er in kühlem, kaltem Ton. Pff!

„Schau ich aus, wie dein Haustier, oder was?“ frage ich ihn nur spitz und gehe beleidigt wieder ins Bett zurück. Meine Gelegenheit kommt noch, keine Angst.

Kurze Zeit später kommt auch schon Mokuba ins Zimmer, von dem ich erst einmal stürmisch umarmt werde.

„Hey Sakura. Geht`s dir wieder besser? Du kannst aber schon mit nach Kaibaland kommen, oder? Und wie war euer Urlaub?“ sprudelt es wie immer aus dem Kleinen heraus und ich muss leicht lächeln. Ich habe den Kleinen echt vermisst.

„Halt, halt, halt. Eins nach dem Anderem. Außerdem will ich ja auch wissen, wie deine Klassenfahrt war.“ grinse ich ihn an und er lächelt zurück. Gleich darauf erzähle ich ihm meinen Urlaub mit seinem Bruder. Manchmal kann ich Seto`s Blick auf mich spüren, doch ich ignoriere ihn einfach. Als ich fertig bin, grinst Mokuba etwas verschmitzt und blickt mit einem vielsagendem Blick zu Seto. Hä? Was ist denn hier los? Verwirrt schaue ich zwischen den beiden Kaiba-Brüdern hin und her und erkenne das erste Mal, dass sie beide sich doch irgendwie ähnlich sind.

Aber egal. Jetzt ist Mokuba dran mit erzählen. Vielleicht hat er für mich ja die eine oder andere Methode, wie ich Seto Mumifizieren kann. Hehe.

So. Mokuba hat sich gerade eben verabschiedet und lässt mich seinem eiskalten Bruder allein. Hm. Ich schaue zu diesem Arbeitstier hinüber.

Wie kann man nur so viel arbeiten? Vor allem am Sonntag? Pff!

„Ich gehe spazieren.“ verkünde ich meine neue Tat. Oh ja. Gestern hat es mir auch nicht geschadet.

„Wirst du nicht.“ unterbricht mich Seto in meinen Gedanken.

„Pff. Und wer oder was sollte mich daran hindern, das nicht zu tun?“ frage ich ihn. Wenn er denkt, er könnte mir hier Befehle erteilen, so muss ich ihn leider enttäuschen.

„Ich. Und jetzt leg dich wieder hin.“

„Kommt gar nicht in Frage.“ sage ich und stehe auf.

Seto steht nun leider auch auf und kommt auf mich zu.

Seine Augen blitzen gefährlich, als er sich direkt vor mich hinstellt.

„Da musst du dir schon etwas besseres einfallen, wenn du mich hier haben willst.“

„So? Was denn zum Beispiel? Soll ich dich hier anketten, oder wie stellst du dir das vor?“ entgegnet er mir nun fies grinsend. Wenn ich genau hinschaue, dann sogar ~sehr~ fies grinsend.

„Das lässt sich organisieren.“ meint er nun mit seiner kalten Art und zieht mich kurzerhand mit.

„Was...“ frage ich ihn erschreckt, doch er hört nicht.

„Hey Seto. Lass mich gefälligst los. Hey!“ schreie ich ihn an und augenblicklich setzen meine Kopfschmerzen wieder ein. Arrgh! Was soll das?

Plötzlich machen wir vor einem Raum halt. Ich halte mir meinen Kopf. Das Hämmern ist echt nicht mehr auszuhalten. Mit einem Stöhnen lehne ich mich an die Wand. „Argh!“ bringe ich nur heraus, doch Seto scheint es nicht zu interessieren. Er geht in den Raum.

Als er wieder heraus kommt, grinst er mich fies an.

„Du wolltest es nicht anders. Außerdem kann ich es nicht verantworten, wenn du wegläufst.“

Gleich darauf packt er mein Gelenk und...

? Oo

OO

„Das... ist jetzt nicht dein ernst, oder?“ frage ich ihn spitz.

„Nicht, wenn du schön brav in meinem Zimmer bleibst.“ sagt er und lässt Handschellen vor meinem Gesicht hin und her baumeln. Zähneknirschend gebe ich nach und folge ihm zurück in sein Zimmer.

Ich lege mich ins Bett, während Seto wieder auf seinen Schreibtisch zugeht. Oh nein. Mit Arbeiten kommst du nun nicht weit.

„Hmm...Hmm....Hmm...“ fange ich an zu summen und er schaut augenblicklich zu mir herüber.

„Hör auf.“ bestimmt er in schroffem Ton.

„Ich denk ja gar nicht dran.“ entgegne ich und mache weiter.

Seto massiert sich die Schläfen, macht den Laptop zu und lehnt sich in seinem Stuhl zurück. Tja, du Eisscholle. Wie du mir, so ich dir. Bäähhh!

Nun sieht mich Seto an. Ich hingegen grinse ihn fies an. Oh ja, und wie fies!

Ich muss mich doch auch wehren.

Seufzend steht er nun auf. Ja. Gewonnen! Hihi. Jetzt lässt er mich doch gehen. Juhu! Er kommt zu mir herüber. Und stellt sich vor das Bett.

„Na gut. Du hast gewonnen.“ sagt er und grinst mich an. Moment. Wenn es eines gibt, dass ich bei Seto Kaiba gelernt habe, dann ist es die Tatsache, dass Seto`s Grinsen alles andere als gut ist.

„Ich werde dir Gesellschaft leisten.“

„Waaas?“ frage ich ihn aufgebracht, doch er zieht schon sein Hemd aus.

„Oh nein, wirst du nicht!“ sage ich aufgebracht.

„Ach?“ meint er darauf ungläubig und zieht nun auch seine Hose aus.

„Hey. Was machst du da? Ich habe gesagt, du sollst nicht...“ Doch weiter komme ich nicht, da er sich schon dazu gelegt hat.

Pfff!

Grummelnd steige ich schnell aus dem Bett.

„Wenn du jetzt aus diesem Zimmer gehen willst, dann verspreche ich dir, dass du ab jetzt in mein Zimmer ziehen wirst!“ sagt er grinsend.

„Pah. Ich denk ja gar nicht dran. Ätsch!“ und mit ausgestreckter Zunge öffne ich die Tür.

Oo

Was äh...

Schnell gehe ich zu der Verbindungstür und mache sie auf. T-T

Mit was habe ich das nur verdient? Verärgert drehe ich mich zu Seto. Der hat das doch bestimmt extra gemacht.

Doch ein Blick von ihm, sagt das Gegenteil aus. Etwas überrascht steht er nun auch auf und geht zu der Tür. Er will sie aufmachen, doch er kommt zu dem gleichen Ergebnis, wie ich: Abgeschlossen.

„Was zum...?“ sagt er und sieht mich überrascht an.

Tja. Was soll ich da großartig dazu sagen, außer: Hilfe!

Ich und Seto eingeschlossen! Wah!

Seto geht an seinen Schreibtisch, und klappt seinen Laptop auf.

„Das...“ fängt er an und schaut entgeistert auf seinen Laptop.

„Mach das Licht an.“ sagt er nach einer Weile und ich runzle die Stirn. Da er aber so ernst schaut, gehorche ich. Das Licht geht nicht an.

„Aha. Wir haben also keinen Strom und sind hier eingeschlossen.“ fasse ich noch einmal kurz zusammen und merke plötzlich wie ein kleiner, weißer Zettel durch den Türschlitz geschoben wird. Ich hebe ihn auf und lese ihn durch.

„Du brauchst gar nicht anrufen. Es wird sowieso nicht funktionieren.“ erkläre ich Seto nun und er sieht mich daraufhin fragend an. Er hat entdeckt, dass auch kein Akku in seinem Laptop ist.

Ich seufze einmal und lese dann laut vor, was da in einer knorpeligen Schrift steht.

„Tut mir Leid, großer Bruder, aber ich glaube ich muss dir ein bisschen helfen. Euer Urlaub war ja nicht soo toll, wie ich mir eigentlich gedacht habe, und deshalb solltet ihr jetzt etwas mehr Zeit verbringen. Ohne einem Sturm. Und da du ja heute und morgen sowieso frei hast, dachte ich mir, dass das die ideale Gelegenheit ist.

Vorsichtshalber habe ich Roland darum gebeten, den Strom abzustellen, damit du nicht auf die Idee kommst, irgendjemanden zur Hilfe zu holen. Tu ihm aber bitte nichts,ok?

Den Schlüssel für eure Zimmer habe ich und dein Handy habe ich mir vorher auch geholt. Das Abendessen, wird per Balkon geliefert. Bitte sei mir nicht böse, aber ich glaube es wird euch gut tun. Hab dich lieb, Mokuba.>`

Also eines muss man ihm lassen. Er hat echt gute Ideen. Vor allem wundere ich mich, wie er so einen guten Brief schreiben konnte. Kein Rechtschreibfehler.“ sage ich nun. Seto seufzt nur.

Das hätte er sich doch gleich denken können.

„Mein kleiner Bruder kommt eben ganz nach mir.“ sagt er und lässt sich auf seinen Schreibtischstuhl nieder.

„Hast du eine Idee, wie wir hier wieder heraus kommen?“ frage ich ihn, doch er schüttelt den Kopf.

Na toll. Da ich jetzt sowieso nicht weg kann, lege ich mich wieder in mein Bett.

„Und was jetzt?“ frage ich ihn und er steht auf und kommt zu mir.

„Ich würde vorschlagen, wir warten, bis sie uns das Abendessen bringen. Vielleicht gibt es ja da eine Möglichkeit.“ sagt er und legt sich zu mir.

„Hey. Pfoten weg.“ sage ich, doch er grinst nur fies.

„Du hast wohl vergessen, dass du ab jetzt in meinem Zimmer wohnst. Immerhin wolltest du vorher hinaus.“ sagt er mir das, was ich schon die ganze Zeit fürchte.

„Ach? Ich habe da glaube ich auch noch ein Wörtchen mitzureden.“ sage ich schnippisch und verschränke meine Arme.

>Bumm<

„Schnell Roland, beeil dich.“ hören wir es nun vom Balkon und springen auf. Oder besser gesagt, Seto springt auf, ich habe schon wieder Kopfweg.

Als Seto auf den Balkon kommt, ist es jedoch zu spät. Roland hatte eine Leiter benutzt, um ihnen das Essen zu bringen.

„Tut mir Leid, Master Kaiba, aber ihr Bruder...“ versuchte Roland zu erklären, doch Mokuba schob ihn schnell in die Villa.

„Bis dann, Seto.“

Nun kommt er wieder rein.

„Hast du Hunger?“ fragt er tonlos und ich muss schmunzeln. Mokuba ist wirklich süß. Auch wenn das jetzt zu meinem Nachteil wird^^°.

Seto trägt das Essen herein und hat eine Tüte dabei.

Was da wohl drin ist? Egal, erst einmal habe ich Hunger.

Minuten später fangen wir auch schon an zu essen.

Lecker^^. Aber jetzt bin ich echt satt. Und nun interessiert mich, was in der Tüte steckt.

„Seto?“ frage ich ihn nach einer Weile. „Sag mal, hast du vielleicht einen Beamer, der funktioniert?“

Er sieht mich an und nickt dann.

„Cool. Mokuba hat uns nämlich einige Filme eingepackt. Und die werden wir uns nun anschauen.“ verkünde ich strahlend.

Doch dann bin ich skeptisch. Wir haben doch Stromausfall.

„Ähm. Wie soll das eigentlich ohne Strom funktionieren?“ frage ich ihn nun, während er die Filme anschaut.

„Der Beamer wurde an der Hauptstromversorgung angeschlossen. Das heißt, dass er auch funktioniert, wenn der Strom in diesem Zimmer ausgeschaltet wurde.“

„Wirklich clever, Moki.“ flüstert er noch hinterher.

Ach so ist das. Seto grinst schon wieder so fies. Was hat er denn diesmal? -.-

„Wir schauen uns diesen Film an.“ bestimmt er schließlich und ich schaue ihm stirnrundelnd zu, wie er den Beamer herrichtet.

Als er fertig ist, legt er sich zu mir auf das Bett und drückt auf die Fernbedienung. Oh

Nein. >.<

Bitte nicht das! Mein erster Blick in die Tüte sagte mir, dass sich dort Liebesfilme befinden, doch leider bringt der Titel dieses Films etwas ganz anderes zum Vorschein. Na toll. Ein Horrorfilm.

Bitte alles, nur das nicht.

„Keine Angst, es kommt kein Blut vor. Aber er geht ganz schön an die Psyche.“ verkündet mir Seto und ich schaue ihn teil etwas ängstlich, teil geschockt an.

„Das ist jetzt nicht dein ernst oder?“ frage ich ihn.

„Siehst du doch, oder?“ höre ich als Antwort und nun rutscht er zu mir.

„Ich schaue mir das nur an, wenn wir danach etwas anderes anschauen. Sonst kann ich heute nicht schlafen.“ bestimme ich, und er stimmt mir ~oh Wunder~ zu.

~etliche Stunden später~

Seto Kaiba lag auf dem Bett und sah sich irgendeine `kitschige Schnulze`, wie er es nannte, an.

Davon genervt, schaltete er mit der Fernbedienung den Film aus. Sakura war bereits eingeschlafen.

Der erste Film hatte sie am Anfang ganz schön mitgenommen. Er musste unwillkürlich grinsen. Sie hatte sich total an ihn geklammert, und er musste zugeben, es gefiel ihm. Nun lag sie in seinen Armen und schlief tief und fest.

Er musste seufzen. Die einzige Lichtquelle, der Beamer, war nun aus und es war finster.

Er schloss die Augen und strich Sakura unbewusst durch ihr Haar. Er musste seufzen. In was hatte Mokuba ihn nur wieder rein geritten. Seine Absichten, sind ja ganz nett, aber er übertreibt es schön langsam, fand der Firmenchef.

Auch der Urlaub, war eine Idee von Mokuba gewesen. Er hatte es ihm an seinem Abfahrtstag zur Klassenfahrt gesagt. Seto musste zugeben, dass es eine gute Idee war.

Und nun hatte sein kleiner Bruder ihn mit Sakura hier eingesperrt. Eigentlich hätte er leicht einen Weg gefunden, aus diesem Zimmer zu kommen. Er hätte ganz einfach auf den Balkon von Sakura`s Zimmer springen können, doch es gab Gründe, warum er das nicht tat.

Zum einen, wollte er Mokuba nicht verletzen. Er wusste genau, dass Mokuba sich große Mühe gab, sein Leben leichter zu gestalten. Er konnte das enttäuschte Gesicht von Mokuba nicht sehen, wenn er aus dem Zimmer gekommen wäre.

Und zum anderen...

Der Firmenchef sah nun auf die schlafende Sakura hinab, die ihn nun noch mehr umarmte.

Ja, zum anderen, hatte es doch auch seine Vorteile. Aber die waren natürlich nur Nebensache und nicht so wichtig. °Eigentlich ja gar nicht wichtig...° redete sich der Firmenchef ein, schlang seine Arme nun etwas fester um Sakura und schlief ein.

T-T

Ihr seid so gut zu mir. \*euch knuddl\*

400 Kommentare. Ich glaub`s ja nicht >.<  
Danke!